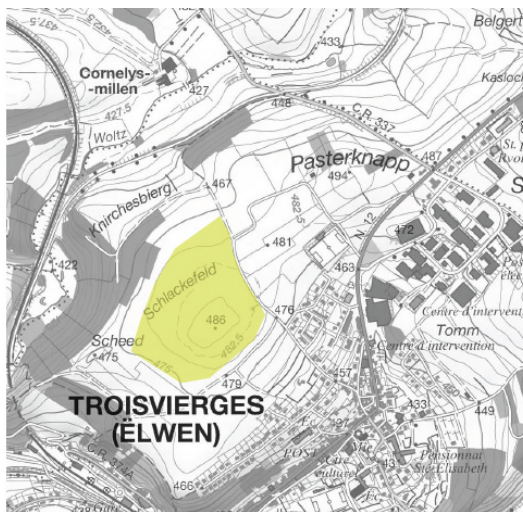

PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL (PAG) COMMUNE DE TROISVIERGES

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG (SUP)

Modification ponctuelle des PAG für den Teilbereich „Auf der Thomm“

Phase 2 – Umweltbericht

Konzept der CEF-Maßnahmen – Buntbrachestreifen für die Feldlerche (*Alauda arvensis*) in der Katasterflur „Schlackefeld“



Juli 2018

Geändert September 2019

**ZB ZEYEN
BAUMANN**

Zeyen+Baumann sàrl
9, rue de Steinsel
L-7254 Bereldange

T +352 33 02 04
F +352 33 28 86
www.zeyenbaumann.lu

Inhalt

Seite

1	Bisheriger Verfahrensablauf.....	1
2	CEF-Maßnahmenkonzept nach Art. 20 Naturschutzgesetz.....	2
2.1	Grundlagen zu Konzeption der Maßnahmen.....	5
2.2	Allgemeinde Anforderungen an den Maßnahmenstandort.....	5
2.3	Maßnahmenkonzept.....	6
3	Monitoring.....	7

1. Bisheriger Verfahrensablauf

Im *Gesetz zur strategischen Umweltprüfung vom 22. Mai 2008 (SUP-Gesetz)* ist festgelegt, dass „Umweltaspekte sowohl bei der Ausarbeitung als auch bei der Beschlussfassung von Plänen und Programmen berücksichtigt werden müssen“. Das SUP-Gesetz legt fest, dass das gesamte Planwerk des „PAG“ unter den Anwendungsbereich des Gesetzes fällt. Dies gilt nicht nur für die Neuaufstellung, sondern auch für punktuelle Änderungen der Nutzungsart in bereits bestehenden Plänen.

Die Umwelterheblichkeitsprüfung untersucht umfassend die potentiellen Auswirkungen eines Projektes auf den gesamten Naturhaushalt und schließt dabei auch die Schutzgüter Landschaftsbild, Mensch und Gesundheit, Kultur- und Sachgüter, Mobilität sowie Ver- und Entsorgung mit ein.

Für das Projekt wurden bisher die folgenden Verfahrensschritte durchgeführt:

- Die **Umwelt-Erheblichkeitsprüfung** für das Plangebiet wurde durch das Bureau TR-Engineering erstellt und kam zu dem Ergebnis, dass erhebliche Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter Biologische Vielfalt und Landschaft nicht ausgeschlossen werden können und in einem Umweltbericht näher untersucht werden müssen. Die Umwelterheblichkeitsprüfung wurde daraufhin dem Umweltministerium im April 2015 zum Avis nach Art. 6.3 des SUP-Gesetzes vorgelegt. Der Avis des Umweltministers vom 7. Juli 2015 bestätigt diese Einschätzung und empfiehlt darüber hinaus eine genauere Untersuchung des Schutzgutes Biologische Vielfalt durch ein avifaunistisches Screening und eine Stellungnahme zu den möglichen Auswirkungen des Projektes auf geschützte Fledermausarten.
- Eine **erste Fassung des Umweltberichtes** wurde im Februar 2016 erstellt und dem Umweltministerium zur Stellungnahme vorgelegt. Der provisorische Avis des Umweltministers vom 8. Juli 2016 weist darauf hin, dass im Rahmen des Umweltberichtes zwei weitere Punkte bearbeitet werden müssen:
 - Zur Verringerung des kumulativen Flächenverbrauches im PAG müssen andere Flächen in vergleichbarer Größenordnung benannt werden, die entweder in die zone verte rückklassiert oder als Zone d'aménagement différencié ausgewiesen werden.
 - Die für die Eingriffe in einen Lebensraum von Feldvogelarten erforderlichen CEF-Maßnahmen müssen noch festgelegt werden.
- Im April 2017 wurde eine **zweite Fassung des Umweltberichtes** zur Stellungnahme eingereicht, in der die Frage des Gesamt-Flächenverbrauches abschließend behandelt wurde. Bezüglich der CEF-Maßnahmen wurden die Grundzüge der vorgesehenen Maßnahmen und eine Übersicht der hierfür infrage kommenden gemeindeeigenen Flächen erläutert. Im Avis des MDDI vom wurde darauf hingewiesen, dass bis zum zweiten Satzungsbeschluss für die PAG-Modification die CEF-Maßnahmen hinsichtlich ihrer Lage und der darauf vorgesehenen Maßnahmen verbindlich festgelegt werden müssen. Als Zielart der Maßnahmen wurde die Feldlerche festgelegt.
- Lage und Ausgestaltung der CEF-Maßnahmen werden im vorliegenden **Ergänzungsdokument** dargestellt. Zur Festlegung einer geeigneten Maßnahmenfläche wurden alle gemeindeeigenen Flächen in einem Radius von ca. 2 km auf ihre Eignung überprüft. In einem Gutachten der Centrale Ornithologique wurden bis März 2018 Maßnahmenvorschläge für die

einzelnen in Frage kommenden Maßnahmenbereiche ausgearbeitet. Auf dieser Grundlage wurde schließlich ein geeigneter, zusammenhängender Maßnahmenbereich ca. 700 m nordwestlich des Eingriffsgebietes ausgewählt, da an den anderen Stellen keine ausreichend großen zusammenhängenden Flächen bereitgestellt werden können. Eine Verteilung der CEF-Maßnahmen auf mehrere kleine, voneinander entfernt liegende Flächen sollte aber unbedingt vermieden werden.

2 CEF-Maßnahmenkonzept nach Art. 27 Naturschutzgesetz

In Abstimmung mit dem Umweltministerium wurden folgende Rahmenbedingungen für die CEF-Maßnahmen festgelegt:

- Als Zielart für die CEF-Maßnahmen wurde die Feldlerche (*Alauda arvensis*) festgelegt. Für diese Art steht prioritär eine Optimierung bereits vorhandener Ackerflächen durch eine extensivere Nutzung und die Erhöhung des Brachflächenanteils im Vordergrund.
- Der vom Eingriff betroffene Lebensraum der Feldlerche innerhalb des Plangebietes wurde auf den zentralen Bereich in einer Größenordnung von ca. 2,2 ha festgelegt. Dabei sind die Abstandsflächen berücksichtigt, die von der Feldlerche zu den angrenzenden Ortsrändern und den hohen Gehölzen eingehalten werden. Die Lage der Eingriffsfläche ist in Abbildung 1 dargestellt.
- Der Kompensationsbedarf für Lebensräume geschützter Tierarten wird in der Regel über einen Flächenansatz erfasst. Der verloren gehende Lebensraum muss in gleicher Größe und Qualität wieder hergestellt werden. Im vorliegenden Fall kann für die Größe der CEF-Maßnahmen ein Verhältnis von 1 :1 zur Eingriffsfläche festgelegt werden, da die vorgesehenen Maßnahmen kurzfristig entwickelt werden können und bereits nach einem Jahr ihre Wirksamkeit erreichen.
- Die CEF-Maßnahmen sind für einen Zeitraum von 25 Jahren zu sichern

Maßnahme		LRT	Nutzungsart	Fläche Bestand	Fläche CEF-Maßnahmen
Geschützte Lebensräume Art. 17					
Eingriff	Lebensraum für Feldvögel, Kennarten Feldlerche und Rebhuhn	3.7.1	Ackerland	2,2 ha	
CEF-Maßnahmen (vorgezogene Kompensation)	Zeitlich vorgezogene Aufwertung von Lebensräumen außerhalb des Plangebietes: Durchführung westlich des Plangebietes auf Flächen in Gemeindebesitz	3.7.1	Ackerland		2,2 ha
				2,2 ha	2,2 ha

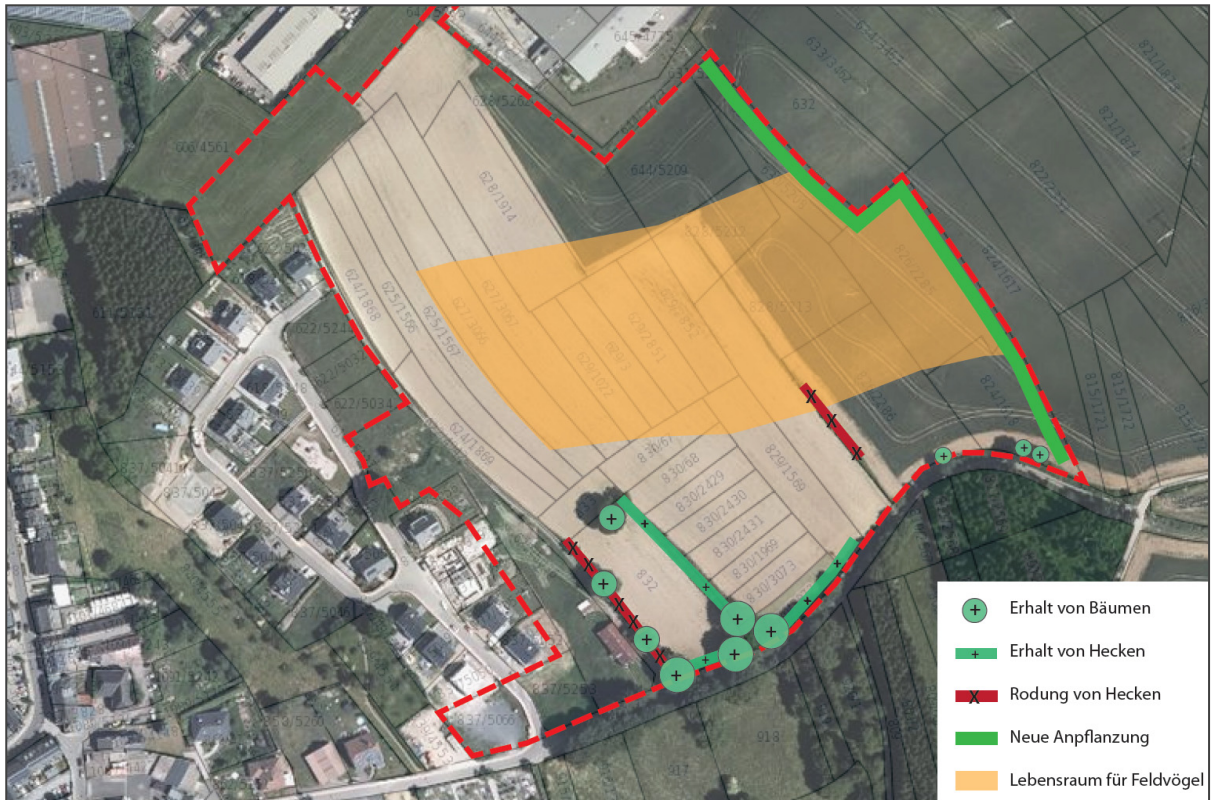


Abb. 1 Lebensraum der Feldlerche im Plangebiet « Auf der Thomm »

Kartengrundlage © www.map.geoportail.lu



Abb. 2 Übersichtsplan der CEF-Maßnahmen

Kartengrundlage © www.map.geoportail.lu

Abb. 3 Maßnahmenbereich zur Anlage von Buntbrachestreifen in der Flur mit ungefährender Lage und Größe der Streifen.



2.1 Grundlagen zur Konzeption der Maßnahmen

Die Feldlerche bevorzugt weitgehend baum- und strauchfreie, offene Landschaften, die abwechslungsreich mit einer aus krautigen, nicht zu dicht stehenden Vegetation von 20 – 50 cm Höhe besteht. Idealer Lebensraum sind extensiv genutzte Ackerfluren, die mit einem gewissen Anteil an Brachflächen durchsetzt sind. Als wesentliche Ursache für den Rückgang der Feldlerche gilt ein zurückgehender Bruterfolg durch einen veränderten Ackerbau mit großflächig dicht aufwachsendem Wintergetreide, das in der Brutsaison keine geeigneten Brut- und Nahrungsplätze mehr bietet und durch die Bearbeitung und Ernte der Felder häufig zu einer Zerstörung der Brutplätze führt.

Die auf den Flächen festgelegten Artenschutzmaßnahmen orientieren sich an der fachlich in Luxemburg anerkannten Veröffentlichung **„Artenschutz-Naturinformationen Nordrheinwestfalen–Artenschutzmaßnahmen für planungsrelevante Arten“**, die im Anhang beigelegt ist:

In intensiv genutzten Ackerkulturen entstehen für die Feldlerche häufig Probleme durch zu hoch und dicht aufwachsende Vegetation und ein geringes Nahrungsangebot. Durch die Anlage von Buntbrachen werden für die Feldlerche günstige Lebensbedingungen geschaffen.

Punktuell ist ergänzend zu den oben genannten Maßnahmen die Anlage von Lerchenfenstern möglich. Von dieser Maßnahme wird im vorliegenden Fall kein Gebrauch gemacht, da sie erst für zusammenhängende Schläge ab 5 ha Größe empfohlen wird. Auf kleineren Flächen ist die Wirksamkeit der Maßnahme als „unsicher“ bewertet.

2.2 Allgemeine Anforderungen an den Maßnahmenstandort

- Lage in einem Abstand von max. 2,0 km vom Eingriffsraum
- Offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige oder keine Gehölze / Vertikalstrukturen vorhanden.
- Keine Umwandlung von Grünland für die Maßnahme. Grundsätzlich sollen in ackergeprägten Gebieten vorrangig Maßnahmen im Acker umgesetzt werden.
- Die Streifen sollen vollständig von Ackerland umgeben sein und keinen Kontakt zu Wegen haben.

2.3 Maßnahmenkonzept

Das Maßnahmengebiet ist in Abbildung Nr. 3 dargestellt und umfasst Teilflächen der Katasterfluren „Hinter der Kapell“, „Auf dem Scheid“, „Im Schlackefeld“ und „Am Kesseleschkreuz“.

Das Maßnahmengebiet wird als offene Landschaft ackerbaulich genutzt und umfasst einen flachen Kuppenbereich von 486 m. ü. NN.

Zur Entwicklung geeigneter Lebensräume für die Feldlerche ist die Gliederung der großen zusammenhängenden Ackerfläche „Schlackefeld“ westlich von Troisivierges mit mehreren Buntbrache-Streifen vorgesehen, um ihre Eignung als Lebensraum für die Feldlerche und nach Möglichkeit auch für weitere Feldvogel-Arten aufzuwerten::

- Breite der Streifen mindestens 10 m, besser 20 m. Die Abstände zwischen den Flächen können zwischen 60 – 100 m gewählt werden.
- Auf den dazwischen liegenden Flächen können Sommer- und Wintergetreide, Raps, Luzerne, andere Futterpflanzen, Buchweizen oder Hackfrüchte angebaut werden. Der Anbau von Mais und Sonnenblumen ist nicht zulässig
- Die Flächen bleiben entweder der Selbstbegrünung überlassen oder erhalten eine dünne Ansaat (1-2 g/m²) mit einer geeigneten Regio-Saatmischung.
- Geeignete Ansaatmischungen sind:
 - *Sicona-Saatmischung „Buntbrache + Blühstreifen“ für Luxemburg oder*
 - *Regio-Saatgutmischung „Feldraine und Säume“ für das Ursprungsgebiet UG 7 „Rheinisches Bergland“*
- Der Deckungsgrad der Brachflächen soll zwischen 20 – 50 % liegen.
- Keine Mahd oder anderweitige Bearbeitung der Flächen innerhalb der Brutzeit der Feldlerche (Mitte April bis Ende August).
- Eine Mahd der Flächen wird ab September durchgeführt. Das Mähgut ist zu entfernen, um den offenen Charakter der Buntbrachestreifen zu erhalten.
- Düngemittel und Pflanzenschutzmittel dürfen auf den Streifen nicht angewendet werden.
- Die Streifen werden als Rotationsflächen vorgesehen; nach 3-5 Jahren kann die Lage im Rahmen des Monitoring gewechselt werden
- Ein zu dichter Aufwuchs auf den Ackerbrachen und das Aufkommen von Sträuchern soll vermieden werden. In diesem Fall werden geeignete Maßnahmen im Monitoring festgelegt.
- Ein begleitendes Monitoring untersucht den Erfolg der Maßnahme, bewertet Struktur und Artenzusammensetzung der Buntbrachestreifen und legt die ggf. erforderlichen Pflegemaßnahmen fest

3 Monitoring

Die für CEF-Maßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit einem Landwirt durchgeführt werden, der die Auflagen gegen den Erlass der Pachtkosten oder eine Aufwandsentschädigung umsetzt.

Um die Ausgestaltung der Maßnahmen zu begleiten und ihre Wirksamkeit zu erfassen wird im Rahmen des Artenschutzes ein mehrjähriges Monitoring durchgeführt.

Das Monitoring beginnt mit der Herstellung der vorgesehenen Maßnahmen und umfasst hierbei eine Beratung des Landwirtes bei der Anordnung der Brachestreifen und ihrer Begrünung (Selbstbegrünung oder Ansaat einer an den Standort angepassten kräuterreichen Mischung).

Das weitere jährliche Monitoring umfasst die folgenden Punkte:

- Avifaunistische Begehung zu Beginn der Brutzeit der Feldlerche zwischen April und Mai, erstmals 2021.
- Prüfung der Brachestreifen auf ihre artenreiche Zusammensetzung und einen ausreichend geringen Deckungsgrad der Vegetationsschicht. Bei einem zu dichten oder zu hohen Aufwuchs der Bracheflächen müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden.
- Umgang mit eventuell aufkommenden Problemkräutern und Gebüschaufwuchs
- Nach Erfordernis Festlegung von Zeitpunkt und Lage für den vorgesehene Flächentausch zwischen den Acker- und Brachlandanteilen innerhalb der Fläche (Rotationsbrachen in einem Intervall von ca. 3-5 Jahren)
- Gegebenfalls Festlegung von derzeit noch nicht voraussehbaren Korrektur- und Optimierungsmaßnahmen.

4 Geeignete Ansaatmischungen

www.rieger-hofmann.de

Ansaat- und Pflegeanleitung SICONA - Blühstreifen & Buntbrache (Lux)

Anwendungsbereich und Charakteristik

Der Rückgang vieler Acker-Tierarten wie Feldhase, Feldlerche, Wachtel und Rebhuhn ist nach wie vor ungebremsbar. Daher ist es wichtig, ihnen Lebensraum, Nahrung und Deckung zur Verfügung zu stellen. Dies kann durch die Anlage von Blühstreifen und -flächen in der Agrarlandschaft erfolgen (z.B. im Rahmen des Vertragsnaturschutzes). Gleiches gilt für die Insekten, die eine wesentliche Funktion bei der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen übernehmen, wodurch sie zur Steigerung und Sicherung der Erträge in Landwirtschaft und Gartenbau beitragen. Die in dieser Mischung enthaltenen Kulturpflanzen sind vor allem im ersten Jahr prägend, während die ausdauernden Wildarten den langjährigen Erfolg der Begrünung sichern. Die Mischungen sind für eine Standzeit von etwa 5 Jahren konzipiert. Typische Anwendungsbereiche sind mehrjährigen Blühstreifen und -flächen („Buntbrachen“).

Folgende Punkte sind bei einer Neuanlage zu beachten:

Bodenbearbeitung

Flächen in Bewirtschaftung vor dem Winter mit Grubber und Pflug umbrechen. Altstilllegungen im Jahr vor der Ansaat sorgfältig grubbern und pflügen, um Gräser, insbesondere Quecken, aber auch Disteln zurückzudrängen. Die Flächen im Frühjahr abeggen und dann im Abstand von ca. 10 Tagen die Bearbeitung oberflächlich wiederholen, um erneut auflaufende Ackerunkräuter mechanisch zu bekämpfen. Gleichzeitig lässt sich z.B. mit der Kreiselegge eine feinkrümelige Bodenstruktur für das Saatbeet herstellen.

Aussaatzeitraum und Ansaatmenge

Ende März bis Anfang Mai

1-2 g/m² auf Kleinflächen bzw. 10 kg/ha auf Großparzellen

Aussaat

Damit wird eine gleichmäßige Aussaat der feinen Samen erzielt. Die Aussaat sollte obenauf und kann bei kleinen Flächen breitwürfig von Hand erfolgen. Dabei wird je die Hälfte des Saatgutes einmal längs und einmal quer über die Fläche gesät. Bei größeren Flächen kann die Saatgutmischung mit der üblichen landwirtschaftlichen Saattechnik ausgebracht werden. Hierbei ist es wichtig, Striegel und Säscharen hochzustellen. Eine Einarbeitung des Saatgutes sollte entfallen, denn in der Praxis fallen die Samen tief genug in die Spalten und Hohlräume des Bodens.

Das Saatgut kann zur leichteren Aussaat mit trockenem Sand, Sägemehl oder mit geschrotetem Korn auf 5-10 g/m² bzw. 50-100 kg/ha gestreckt werden. **Wichtig ist der Bodenschluss der Samen, der durch Anwalzen- oder Andrücken des Saatgutes erreicht wird.**

Geduld

Die ersten Keimlinge erscheinen bei feuchtem Boden nach 2-3 Wochen. Die Entwicklung der Wildpflanzen erstreckt sich über eine ganze Vegetationsperiode. Einige Samen sind hartschalig und keimen erst im folgenden Frühjahr.

Pflege

Wenn aus optischen Gründen gewünscht, können bereits im Herbst trockene Pflanzenteile entfernt werden. Andernfalls die trockenen Stängel erst vor dem Neuaustrieb der Kräuter im Frühjahr zurückschneiden, damit die hohlen Pflanzenstängel zahlreichen Nutzinsekten als Winterquartier dienen können.

Sollten Problemunkräuter auftauchen, können nach Bedarf folgende Maßnahmen angewendet werden:

- Bei starkem Aufkommen einjähriger Ackerunkräuter zeitnah mulchen oder mähen
- Ackerkratzdisteln im ersten Standjahr bei Blühbeginn durch mehrmaliges Mähen eindämmen
- Distelnester aus dem Bestand herauspflegen, um Nachbarflächen vor Samenflug zu schützen

Düngung

Sollte unterlassen werden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen bei Ihrer Aussaat.
Bei evtl. Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Rieger-Hofmann GmbH - In den Wildblumen 7 - 74572 Blaufelden - Fon: 07952/921889-0 - Fax: - 99 info@rieger-hofmann.de

UG 7 - Rheinisches Bergland

Kontakt:

Büro:

E-Mail info@saaten-zeller.de

Birgit Beermann, Diplom Biologin

E-Mail beermann@saaten-zeller.de

Dr. Walter Bleeker, Diplom Biologe

E-Mail bleeker@saaten-zeller.de



Typ*	Saatstärke	Preis/kg	Inhalt
Grundmischung (FLL RSM Regio)	3 - 5 g/m ² bei Erosionsgefahr 7 g/m ^{2**}	61,60 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Magerrasen sauer (FLL RSM Regio)	3 - 5 g/m ² bei Erosionsgefahr 7 g/m ^{2**}	54,20 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Magerrasen basisch (FLL RSM Regio)	3 - 5 g/m ² bei Erosionsgefahr 7 g/m ^{2**}	56,00 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Feuchtwiese (FLL RSM Regio)	3 - 5 g/m ² bei Erosionsgefahr 7 g/m ^{2**}	73,40 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Ufer (FLL RSM Regio)	3 - 5 g/m ² bei Erosionsgefahr 7 g/m ^{2**}	76,20 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Böschung	5 g/m ² bei Erosionsgefahr 7 g/m ^{2**}	35,00 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Fettwiese	3 - 4 g/m ²	36,40 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Feldrain und Saum	1 g/m ²	95,20 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse
Landschaftsrassen Regio	8 - 12 g/m ²	13,30 € zzgl. 7% MwSt	→Analyse